

UNTERSTÜTZUNG FÜR FAMILIEN MIT SCHWERKRANKEN KINDERN

Ist die Lebenserwartung begrenzt, zählt jeder Augenblick noch mehr. Das „Kinderhospiz Netz“ greift betroffenen Familien tatkräftig unter die Arme.

Von Mag. Monika Kotasek-Rissel



Die dreijährige Dana aus Wien kämpft mit bis zu zehn epileptischen Anfällen pro Tag. Dabei ist ihr Leben akut gefährdet: Die Sauerstoffzufuhr sinkt innerhalb von Sekunden und das Mädchen muss rasch an ein Sauerstoffgerät angeschlossen werden. Danas Mama kann daher kaum die Wohnung verlassen. Die Eröffnung des ersten Wiener Kindertageshospizes im Februar 2016 bedeutete eine große Erleichterung für sie.

Denn aufgrund der professionellen Betreuung durch Pflegepersonen, Ärzte und geschulte, ehrenamtliche Mitarbeiter weiß die Mutter ihre Tochter dort bestens versorgt. Nun kann sie Dinge erledigen, die sonst kaum möglich sind, zum Beispiel mit Danas gesundem Bruder in den Zoo gehen.

Dana erhält im Tageshospiz inzwischen Musik-, Kunst- oder Physiotherapie. Oft entspannt sie auch in einem

speziell eingerichteten Raum mit Wasserbett, beruhigender Musik, Düften und angenehmer Beleuchtung. Dort werden auch ihre Sinne angeregt. Den Eltern entstehen dabei keine Kosten.

Seit mittlerweile 12 Jahren begleitet das „Kinderhospiz Netz“ Familien, in denen ein Kind oder Jugendlicher mit einer unheilbaren, lebensverkürzenden Krank-

heit lebt. Ein geschultes Experten-Team umsorgt die Kids zuhause in ihrer vertrauten Umgebung, aber auch – wie zuvor erwähnt – im Tageshospiz, das etwa zweimal pro Woche geöffnet hat. Die genauen Zeiten orientieren sich an den jeweiligen Bedürfnissen der Familien.

„Im Unterschied zu Hospizen für Erwachsene sind wir

nicht nur für den Kranken, sondern auch für seine Eltern, Geschwister, Großeltern und Mitschüler da. Während Erwachsene im Schnitt 18 Tage bis zu ihrem Ableben in einem Hospiz betreut werden, begleiten wir die Familien ab Diagnosestellung bis über den Tod des Kindes hinaus, wenn erwünscht“, erklärt Sabine Reisinger, Lebensberaterin und Obfrau des „Kinderhospiz Netz“.

Ehrenamtliche Mitarbeiter übernehmen gerne Tätigkeiten, die in solchen Familien oft zu kurz kommen, z. B. bringen sie Bücher in die Bibliothek zurück oder den Bruder zum Musikunterricht, machen Hausübungen oder spielen mit den Kleinen. Auch einfach nur zuzuhören, ist ganz wichtig.

„Denn Geschwister kranker Kinder sind stark belastet. Sie werden sehr früh in ihrem Leben mit Leid konfrontiert und müssen sich eher als andere mit schweren Situationen auseinandersetzen. Außerdem gilt die meiste Aufmerksamkeit der Eltern immer dem erkrankten Nachwuchs, Geschwister fühlen sich oft allein gelassen und nicht beachtet“, berichtet die Obfrau. Daher gibt es auch eigene Geschwistergruppen, die sich regelmäßig treffen und gemeinsam etwas unternehmen – sehr oft noch Jahre über den Tod des geliebten Bruders oder der Schwester hinaus...

Das **Kinderhospiz Netz** ist rein spendenfinanziert, betroffene Familien müssen keinerlei Kosten tragen.

Kontakt:

Meidlinger Hauptstr. 57–59,
1120 Wien, ☎ 01 786 34 12
www.kinderhospiz.at

Spendenmöglichkeit:

IBAN: AT23 2011 1825 4479 3000
BIC: GIBAAWXXX

Ähnliche Vereine gibt es auch in den **Bundesländern**, nähere Informationen dazu unter www.hospiz.at oder ☎ 01/803 98 68



Geschwister betroffener Kinder bekommen in eigenen Gruppen Aufmerksamkeit geschenkt